

## Das Beichtgespräch als Sakrament der Versöhnung

Einführungsgebet: „Gott, der Du größer bist als mein Herz und mich kennst, schenke mir die Gabe der Einsicht meiner Schuld und hilf mir in Deiner großen Barmherzigkeit.“

*oder*

Kreuzzeichen: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen*

Im folgenden Beichtgespräch können **drei Elemente** vorhanden sein:

*Das **Lobbekenntnis** (confessio laudis) in dem ich darüber nachdenke, wofür ich dankbar und glücklich bin, um mir bewusst zu werden, dass Gott es in Gnade gut mit mir meint.*

*Das **Lebensbekenntnis** (confessio vitae), in dem ich darüber nachdenke, wo ich in meinem Leben gefallen bin, was mich hindert und wo ich Gott und meinen Mitmenschen nicht gerecht geworden bin.*

*Das **Glaubensbekenntnis** (confessio fidei), in dem ich darüber nachdenke und bete, dass Gott mich liebt und als sein „geliebtes Kind“ niemals aufgibt, sondern mir Leben in Liebe und Fülle zusagt.*

*Folgende Fragen könnten zur Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung dienen:*

**Confessio laudis:** Lob- und Dankbekenntnis

Wenn ich auf die letzte Zeit zurückschaue, wofür darf ich danken? Was hat mich froh und dankbar gestimmt/sein lassen?

Welchen Menschen in meiner Umgebung verdanke ich etwas?

In welchen Momenten habe ich Gottes Nähe und Gnade erfahren? Was gelingt mir? Welche Beziehungen, Dinge und Aufgaben?

**Confessio vitae:** Lebensbekenntnis

Was ist die Grundstimmung meines Lebens?

Wo wurde ich meinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht, wo stehe ich mir selbst fremd gegenüber?

Wo spüre ich, dass ich schuldig geworden bin?

Wie sieht meine Gottes- und Menschenbeziehung aus?

Wo fühle ich mich zu schwach, um etwas zu ändern?

Was wiederholt sich?

**Confessio fidei:** Glaubensbekenntnis

Ich formuliere, wie ich mit meiner Gebrochenheit, meinen Fehlern vor Gott stehe. Ich bitte um seine Hilfe für ein gelingendes Leben, weil ich darauf vertraue: „Wenn uns das Herz auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz und er weiß alles.“

Das Glaubensbekenntnis kann in einem Gebet zusammengefasst werden, wie z.B.:

*Herr, ich glaube, dass du größer bist als alle diese Dinge, dass du besser bist als ich, denn du bist barmherzig und geduldig. Ich glaube, dass du mich annimmst, dass du mich so nimmst, wie ich bin. Ich glaube, dass du mich liebst, wie ich bin. Ich danke dir, Herr, dass du mir keine Vorwürfe machst, sondern mir immer wieder dein Erbarmen anbietest.*

oder

*Herr, ich weiß, dass ich unzuverlässig bin, dass ich schwach bin, dass ich ständig in Gefahr bin, zu fallen. Heile meine Gebrochenheit durch Dein Erbarmen. Herr, ich weiß, dass das, was ich getan habe, nicht nur mir, meinen Mitmenschen, die ich enttäuscht und ausgenutzt habe, schadet, sondern dass es auch ein Vergehen ist, das ich Dir, Vater, zugefügt habe, obwohl Du mich so sehr liebst und immer wieder berufst.*

[Der „Dank“ sollte nach der Absolution durch ein Gebet oder eine Tat der Buße (=Wiedergutmachung) ausgedrückt werden.]

Absolution/Lossprechung: „Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes.“

© fr. Christoph J. Bergmann OP